

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 35 (1941)
Heft: 22

Rubrik: Ein festes Herz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Nov. 1941

Schweizerische

35. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5164 — Telephon 42.535

Nr. 22

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Ein festes Herz.

Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde,
welches geschieht durch Gnade. Hebr. 13, 9.

Auf dem See wütet ein schrecklicher Sturm. Ein Schiff, eine Fischerbarke, wird stark auf und ab geschaukelt. Das Wasser spritzt hoch empor. Die Ruderer haben Mühe, das Schifflein vorwärts zu bringen. Die Männer darin, starke, braune Gestalten, die schon manchen Sturm erlebt haben, sind voll Angst. Denn die Wasserberge, durch die das Schiff seinen Gang nimmt, sind hoch. Es scheint, als ob sie darauf niederstürzen und es in der Tiefe begraben wollten. Da sind die Männer verzagt. Sie fürchten sich. Nur einer fürchtet sich nicht, der mitten unter ihnen ist. Er ist ruhig. Sein Herz ist fest. Er ist getrost.

Das Leben ist für uns oft wie eine wildbewegte See. Lange Zeit fährt das Lebensschifflein ruhig seine Bahn. Alles geht gut. Wir haben unser Auskommen, wir haben eine gute Gesundheit, wir haben liebe Freunde. Die Eltern sind noch da, die uns schützen. Aber auf einmal ändert sich alles. Die Freunde verlassen Dich. Die Eltern sind nicht mehr da. Du kannst nicht mehr zu ihnen gehen, ihnen nicht mehr klagen. Es ist so schwer. Du wagst nicht, in die Zukunft zu blicken. Du fürchtest, es komme noch schlimmer.

In der gegenwärtigen Zeit sind viele Leute voll Angst und Furcht. Viele glauben, sie

werden zu wenig zu essen haben. Sie fürchten, weil weniger Lebensmittel auf unserer Lebensmittelliste verzeichnet sind, wir müßten hungern. Im Winter müßten wir frieren. Wir wagen es nicht einmal, von der Zukunft Gutes zu erwarten. So voll Angst sind wir.

Da schauen wir auf den Mann im Schiff, auf den einzigen, der ruhig und getrost ist. Er hat ein festes Herz. Es ist Jesus Christus. Wir möchten auch die Angst los werden. Wir möchten auch getrost sein. Wir möchten ein festes Herz bekommen, das nicht vor Angst zittert und zagt. Können wir uns selbst ein festes Herz geben? Warum hatte Jesus ein festes Herz und fürchtete sich nicht vor Sturm und Tod? Er wußte: Gottvater ist bei mir. Er läßt mir nichts geschehen, als was mir heilsam ist. Aus eigenem Willen bekommen wir nicht ein festes Herz. Ein hartes Herz ist nicht das gleiche wie ein festes Herz. Ein hartes Herz ist kalt und grausam. Ein festes Herz hilft allen, die Unrecht leiden. Wir lassen uns von Gott ein festes Herz schenken. Aus Gnade bekommen wir ein festes Herz. Da werden wir ruhig und unsere Klagen sind gestillt.

Wer fühlt sich Blume,
Wer fühlt sich Fackel,
Duftet und glüht
In Garten und Welt?

O, meine unverwelkte Seele,
Wess' ist die Kraft, die dich hebt und hält?

Karl Henkell.